

DER GRÜNE BOTE

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Nr. 4 · August/September 2023

A close-up photograph of a person's hand holding a bunch of freshly harvested red beets. The beets are round and bright red, with some soil still on their roots. The green leaves are large and vibrant. The background is a soft-focus garden with more greenery and a few pink flowers.

Rote Bete
Lebensraum Totholz
Späte Blüte im Gartenjahr



Buttler Garten- und Landschaftsbau

Krablerstraße 242 · 45356 Essen · Telefon 0201.671307



Impressum

1919-2019 100 JAHRE 
STADTVERBAND 
ESSEN 
DER KLEINGÄRTNERVEREINE E.V.

Herausgeber: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.
Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · Telefon 0201/227253
E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de · www.kleingaerten-essen.de
Amtsgericht Essen, Registernummer VR 1487
Steuernummer 111-5780-4160

V.i.S.d.P.: Holger Lemke

Redaktionelle Mitarbeit: Hubertus Ahlers (ha), Gerd Flocke, Janine Krämer, Holger Lemke (hl), Kristina Spennhoff (ts), Martina van Wesel (mvw), Klaus Wiemer (kw)

Bildnachweis: © jeweils bei den genannten Fotografen, Vereinen (Vereinsnachrichten), Kristina Spennhoff (1, 2, 8, 9, 13), Martina van Wesel (6, 7)

Illustrationen: Jani Lunablau

Gestaltung: Kristina Spennhoff

Druck: Brochmann GmbH, Essen

Anzeigen: Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom 2.1.2023

Auflage: 9.000 Exemplare, 31. Jahrgang

„Der Grüne Bote“ erscheint sechsmal jährlich und ist das Organ des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern, Pächtern und Nutzern von Gartenflächen mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes bzw. BGB. Nachdruck, auch auszugsweise, und Verwertung des Inhalts sowie Übernahme in elektronische Systeme nur mit schriftlicher Genehmigung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V.

**Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe 2023 ist der
13. September 2023. „Der Grüne Bote“ erscheint am 14. Oktober 2023.**

Liebe Gartenfreunde,

die Zeiten werden stetig unappetitlicher! Inkompetenz, Raffgier, Korruption, Vetternwirtschaft, professionelles Lügen und Täuschen, wohin man sieht. Um die Stimmung angesichts dieses als „neue Normalität“ bezeichneten Sumpfes ein wenig zu heben, möchte ich Sie heute zu einer kurzen Zeitreise einladen, und zwar ins Athen des 4. Jahrhunderts vor Christus.

Sagen wir es so: Vor etwa 2320 Jahren gründete ein junger Mann in Athen eine besondere Art von Stadtgarten. Es handelte sich um den Philosophen Epikur, und der Ort wurde bekannt als die „Schule des Gartens“. Dieser Garten „Kepos“, nach dem die Schule ihren Namen erhielt, war nicht nur eine Stätte des Lernens und Diskutierens, sondern auch gemeinsame Wohnstätte von Lehrer und Schülern. Würden wir heute so etwas versuchen, stünde natürlich wenig später die Obrigkeit auf der Matte, denn es ist uns nicht gestattet, in unseren Stadtgärten zu wohnen. Vielleicht, wenn es hoch kommt, kann man manchmal heimlich übernachten, wo kämen wir sonst hin?

Einen interessanten Bezug zur heutigen Zeit bietet aber die inhaltliche Ausrichtung dieser Lebensschule. Epikur lehrte, dass das höchste Ziel des Menschen das Erreichen von Glück und Freude sei. Er betonte die Bedeutung von Freundschaft, Genuss und der Vermeidung von Schmerz, Angst und Leid. Im Garten führte er seine Schüler in die Kunst des genussvollen Lebens ein und lehrte sie, wie sie ihre Ängste und Sorgen überwinden konnten: Durch Training des Bewusstseins und Freude an den einfachen Dingen des Lebens.

So war der Garten des Epikur auch ein Ort des gemeinsamen Essens und Trinkens. Epikur glaubte, dass das Teilen von Mahlzeiten und Getränken eine wichtige Rolle bei der Stärkung von Freundschaften spielte und das Gefühl der Gemeinschaft förderte. Die Schüler des Epikur genossen einfache, frische und selbstgemachte Speisen und tranken auch Wein, während sie über philosophische Fragen diskutierten. Vieles, was damals im Athener Stadtgarten praktiziert wurde, könnte man heute mit dem Modebegriff „Achtsamkeit“ beschreiben. Auch das Thema Gleichberechtigung stand hoch im Kurs: Willkommen waren ausdrücklich auch Sklaven und Frauen, sogar Prostituierte!

Epikur war der Überzeugung, dass die größten Ängste und Sorgen des Menschen durch die richtige Einstellung und die Kontrolle der eigenen Bedürfnisse und Vorstellungen überwunden werden könnten. Er lehrte, dass der Mensch nicht von äußeren Umständen abhängig sein sollte, sondern dass das Glück in der eigenen inneren Zufriedenheit liegt. Und hier zeigt sich eine große Aktualität. Heute arbeiten Armeen von Spezialisten und Spin-Doktoren daran, unsere Vorstellungswelten zu manipulieren, das „von oben“ gewünschte Narrativ in die Hirne und Herzen zu hämmern. Und man kann sich zunehmend des Eindrucks nicht mehr erwehren, dass die Aufrechterhaltung eines krisenhaften Ausnahmezustands zum zentralen Ziel

dieser permanenten Gehirnwäsche geworden ist. Jede Woche wird eine neue Hottagsau durchs mediale Dorf getrieben, und die verängstigte Herde bittet die Hirten um Sicherheit und Schutz. Da hilft nur noch epikureische Resilienz!

Ich finde es reizvoll, in meinem Garten „Kepos“ zu spielen, langsam und achtsam die Pforte hinter mir zu schließen und damit, sozusagen als symbolische Geste, all den medialen Müll und geistigen Dünnschiss auszusperren, mit dem wir rund um die Uhr bombardiert werden. Stille (wenn mal niemand Rasen mäht), klare Luft und weiter Himmel (wenn nicht allzu intensiv gegrillt wird) und die Möglichkeit, innerlich ruhig und friedvoll zu werden. Das bietet Raum für einzigartige Erlebnisse. Zum Beispiel kann man ein Glas mit kaltem Wasser füllen und sich ganz bewusst über die kristallklare Reinheit, die Reflexe des Lichts und die einzigartige Konsistenz dieses Lebenselixiers freuen, das Gefühl genießen, wie es dann die Kehle herunterrinnert. Wunderbar! Anschließend vielleicht ein Rotkehlchen beobachten, wie es völlig im Augenblick lebt und nicht depressiv und neurotisch wird angesichts seiner statistisch kurzen Lebensdauer von nur gut einem Jahr.

Es lohnt sich wirklich, den eigenen Stadtgarten regelmäßig zum „Kepos“ zu machen. Versuchen Sie es mal. Ich garantiere, wenn die nächste Hysteriewelle losgelassen wird, das nächste Killervirus oder Spurenelement uns alle zu vernichten droht, dann bewahrt uns die **ἀταραξία**, die freudvolle Seelenruhe davor, unreflektiert Teil des panischen Hühnerhaufens zu werden. Auch das ein Genuss!

*Ihr
Holger Lemke*

Inhalt

Verbandsnachrichten	4
Naturkleingarten: Lebensraum Totholz	6
Was jetzt im Garten zu tun ist	8
Aus dem Garten auf den Tisch: Marinierte Rote Bete	9
Späte Blüte im Gartenjahr	10
Unsere Gartenvögel: der Star	12
Rote Bete – Gemüse des Jahres 2023	13
Vereinsnachrichten	14
Veranstaltungen, Seminare und Tagungen	15

Neues vom Stadtverband

Solarpanele in Kleingartenanlagen

In der Ausgabe 3/2023 des Grünen Boten berichtete der Stadtverband über den aktuellen Sachstand zu Solarpanelen. Zwischenzeitlich konnten die Vorgaben für den Betrieb einer Solaranlage in Essener Kleingärten in Verbindung mit den Richtlinien der Stadt Essen festgelegt werden. Die Richtlinien und Vorgaben sind für alle Pächter und Vorstände auf unserer Webseite www.kleingaerten-essen.de im Bereich *Download/ Gartenordnung* abrufbar.

Sommerschnitt an Obstbäumen

In den Vereinen GBV Elbestraße e.V., KGV Ernestinenstraße e.V., KGV Essen-Kray e.V., Anlage Lunemannsiepen, KGV Bremerstraße e.V. sowie GBV Essen-Steele-Mitte e.V. fanden die Seminare zum Sommerschnitt an Obstgehölzen statt. Die Gärtnermeister Markus Buick und Sven Fink vermittelten den teilnehmenden Gartenfreunden nicht nur die richtige Verwendung von einzusetzenden Werkzeugen, sondern



Gärtnermeister Markus Buick (mitte) mit interessierten Pächtern beim Seminar für Sommerschnitt in der Kleingartenanlage Lunemannsiepen in Essen-Kray.

auch bewährte Schnitttechniken an Obstbäumen. Die Seminarplanung für den **Winterschnitt** von Januar bis März 2024 ist in

Vorbereitung. Vereine, die beabsichtigen einen Obstbaumschnitt für ihre Stadtgärtner durchzuführen, nehmen bitte Kontakt zur Geschäftsstelle des Stadtverbandes Essen auf.

Die Veranstaltung der Seminare zum Obstbaumschnitt ist für Vereine und Teilnehmer im Rahmen unseres Ökologischen Bildungsprogramms kostenfrei.

Wertermittlung

Der Stadtverband Essen darf zwei neue Wertermittler begrüßen: **Ruth Borgolte** und **Jens Koppert** haben sich zum Wertermittler ausbilden lassen.

Vorab haben sie die dafür erforderliche Fachberaterausbildung absolviert. Herzlichen Glückwunsch vom Vorstand des Stadtverbandes! Unser Dank gilt auch dem Landesverband Rheinland der Gartenfreunde e. V. für die solide Wertermittlerausbildung durch Vorstandsmitglied **Norbert Becker**. Die aktuelle Liste der Wertermittler ist abrufbar auf unserer Webseite im Bereich *Download/Kündigung der Parzelle*. (kw)



Im KGV Ernestinenstraße e.V. demonstrierte Gärtnermeister Sven Fink den teilnehmenden Gartenfreunden Sommerschnitttechniken an Obstbäumen.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Redaktion „Der Grüne Bote“
Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · E-Mail: stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur namentlich gekennzeichnete Zuschriften veröffentlichen können. Danke!

Vereinsrecht: Bestandsschutz im Kleingartenwesen

Das Bundeskleingartengesetz hat klare Vorstellungen von einem Kleingarten und den dortigen baulichen Anlagen, insbesondere der Laube. Nach § 3 Abs. 2 BKleingG ist im Kleingarten eine Laube in einfacher Ausführung mit höchstens 24 Quadratmetern Grundfläche einschließlich überdachtem Freisitz zulässig.

Nun bestehen in Kleingartenanlagen teilweise Lauben, welche diese Maße überschreiten. Hier kommt dann der Bestandsschutz ins Spiel. Was hier zu beachten ist, zeigen wir Ihnen.

Gesetzliche Regelung

Ob und wenn, unter welchen Voraussetzungen hier ein Bestandsschutz besteht, richtet sich nach § 18 BKleingG. Danach können Lauben, die vor dem 1.4.1983 rechtmäßig errichtet wurden, unverändert genutzt werden.

Hinweis: Hier ist eine vernünftige Dokumentation erforderlich, die Sie durch Führung einer Gartenakte gewährleisten.

Baulicher Bestandsschutz

Hier besteht ein baulicher Bestandsschutz, welcher sich auf die bauliche Anlage, also die Laube bezieht; dieser ist damit unabhängig von einem Pächterwechsel.

Hinweis: Grundlage ist der Bestandsschutz für eine rechtmäßig errichtete bauliche Anlage.

Ende des Bestandsschutzes

Der Bestandsschutz erlischt erst mit der endgültigen Aufgabe der Nutzung (*LG Hamburg, Urteil vom 11.12.2012, 316 S 60/12*); ein normaler Pächterwechsel reicht nicht aus. Die Laube hat auch dann weiter Bestandsschutz.

Mit dem Bestandsschutz verbunden ist aber auch die Befugnis, das Bauwerk instand zu halten. Hier sind jedoch nur solche Reparaturen vom Bestandsschutz gedeckt, welche das Gebäude vor dem vorzeitigen Verfall oder vor dem Eintritt der Unbenutzbarkeit schützen.

Wenn „substanz-austauschende“ Maßnahmen durchgeführt werden, führt dies zum Verlust des Bestandsschutzes. Hier muss die Identität des wiederhergestellten mit dem ursprünglichen Bauwerk gewahrt bleiben; es darf also keine grundlegende Veränderung vorgenommen werden (*BVerwG, Urteil vom 17.1.1986, 4 C 80/82*).

Beispiel: Der Pächter tauscht das komplette Dach aus; damit würde der Bestandsschutz entfallen

Dies wird immer eine Einzelfallentscheidung darstellen.



Fazit: Prüfen Sie in Ihrer Anlage, ob Sie dort Lauben haben, welche vor dem 1.4.1983 errichtet wurden. Wenn die Pächter an diesen Lauben Arbeiten vornehmen wollen oder bereits vorgenommen haben, müssen Sie prüfen, in welchem Umfang diese erfolgt sind bzw. erfolgen sollen. Wenn hier die „Identität“, also das Gesamtbild der Laube verändert wurde bzw. wird, entfällt der Bestandsschutz nach § 18 Abs. 1 BKleingG.

*Michael Röcken
Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Vereinsrecht*

*Rechtsanwalt Michael Röcken
Plittersdorfer Straße 158
53173 Bonn
www.ra-roecken.de
info@ra-roecken.de*

Fotowettbewerb für unseren Kalender 2024

Der Countdown läuft! Bis zum **10. September** nehmen wir für unseren beliebten Fotokalender noch Einsendungen im **Querformat** und digitaler Form als **JPG-Datei** entgegen. Bitte senden Sie keine Papierabzüge. Die Auflösung muss mindestens 4000 x 3000 Pixel (höchste Qualitätsstufe, etwa 3 bis 6 MB) betragen. Das Motiv darf **keine** Datumseinblendung zeigen. Abgebildete Personen müssen mit der Veröffentlichung einverstanden sein. Es können **maximal drei Bilder** pro Person eingesandt werden. Bitte

senden Sie uns Ihre Fotos jeweils in einer **separaten E-Mail**, versehen mit Ihrem vollständigen Namen, Anschrift, Telefonnummer für eventuelle Rückfragen sowie dem Namen Ihres Vereins an stadtverband@kleingarten-essen.de Weitere Informationen finden Sie auf www.kleingarten-essen.de

Den glücklichen Gewinnern winkt ein **Einkaufsgutschein** der Firma **Hellweg – Die Profibaumärkte** im Wert von **50,00 €**.



**Einsendeschluss ist der 10. September 2023
Viel Glück!**

Naturkleingarten: Lebensraum Totholz – Projekt Benjeshecke

Die wichtigste Information vorweg: Im toten Holz findet man mehr Lebewesen als im lebenden Holz. Warum sollen wir also unser Schnittgut, das während des Jahres anfällt, zur Grünschnittannahmestelle bringen, uns dabei noch abschleppen und beinahe in Lebensgefahr bringen?

Das ist natürlich übertrieben, aber wer ist nicht schon mal fast mitsamt dem Laubsack in die Tiefe des Containers gezogen worden? Wäre es nicht wünschenswert, wenn wir alles irgendwie im Sinne der Permakultur im Garten behalten und dabei sogar noch den Tieren Lebensraum bieten könnten? Ein Beispiel, wie man Schnittgut im Garten sinnvoll verwenden kann, ist die Mini-Benjeshecke mit Käferkeller und Igelburg.

Projekt Mini-Benjeshecke mit Käferkeller und Igelburg



Das Loch wird mit zerkleinertem Schnittgut gefüllt.

Zuerst sucht man sich einen geeigneten Standort. Am einfachsten ist es entlang eines Zaunes, da man so schon eine Seite abgegrenzt hat, die ziemlich stabil ist. Die Maße der Benjeshecke können relativ individuell sein. In der Literatur ist von 50 cm Breite die Rede, 1 bis 1,50 m Höhe und nahezu endloser Länge. Da wir nur einen „Klein“-Garten haben, passen wir die Hecke unseren Möglichkeiten an. So wurde meine Benjeshecke zur Mini-Benjeshecke von 1,30 m Länge, 60 cm Höhe und 50 cm Breite. Im Abstand von diesen 50 cm schlägt man parallel zum Zaun zwei ge-



Eine Mandarinenkiste dient als Igelhaus.

spitzte Holzpfosten mit 35 cm Abstand zueinander in den Boden. Die Höhe des Zaunes beziehungsweise der Holzpfosten bestimmt letztendlich die Höhe der Benjeshecke.

Als nächstes wird der Käferkeller ausgehoben. Er entspricht in etwa der Länge und Breite der späteren Mini-Benjeshecke. Dabei sollte er allerdings nicht allzu nah an den schon eingeschlagenen Holzpfosten sein, damit deren Stabilität weiterhin gewährleistet ist. Die Tiefe des Käferkellers ist relativ variabel, je tiefer, desto besser. Ich verwende hierfür gerne mit der Hand kleingeschnittenen Obstbaumschnitt. Es dauert zwar etwas, bis die Grube gefüllt ist, aber es hat auch etwas Meditatives. Wenn das Schnittgut das Loch vollständig ausfüllt, nimmt man eine hölzerne Mandarinenkiste, schneidet eine „Tür“ heraus und setzt die



Um und auf die Mandarinenkiste wird Schnittgut geschichtet.

Kiste umgedreht auf das Schnittgut. Die Türöffnung sitzt dabei zwischen den beiden Pfosten. Etwas Moos und Laub hinein: Fertig ist die Innenausstattung. Die Igelburg sollte an ihren Seiten mit weiterem Schnittgut stabilisiert werden.



Das Igelhaus ist unter dem Schnittgut verschwunden.

Hierfür kann man zum Beispiel wieder Obstbaumschnitt nutzen, aber auch Rosen-, Himbeer-, Klettertrompeten- oder Sommerflieder-schnitt. Krumme Äste schneidet man in mehrere Teile, so dass sie sich besser ineinanderfügen.



Fertig ist die Mini-Benjeshecke mit Igelburg und Käferkeller.

Je gerader das Schnittgut, umso ordentlicher sieht es aus und desto mehr passt auf die Benjeshecke. Dabei sollen aber trotzdem Hohlräume entstehen, damit sich Zaunkönig, Mäuschen und Co. einfinden. Die Blätter können noch an den Ästen ver-



Nach kürzester Zeit wird das liegende Holz als Nisthilfe genutzt.

bleiben oder aber auf dem Kompost entsorgt werden. Ist die Igelburg durch das Schnittgut stabilisiert, legt man weiteres längeres Schnittgut darüber.

Eine Benjeshecke ist nie direkt fertig. Sie kann nach dem Obstbaumschnitt im Winter zum Beispiel zur Hälfte gefüllt sein und im Laufe des Jahres kommt noch die verkümmerte Hortensie oder im Herbst der ausran- gierte Kirschlorbeer hinzu. Die Benjeshecke fällt nach und nach immer wieder in sich zu- sammen, da das Holz von unterschiedlichen Organismen zersetzt wird. Der Verrottungs- prozess ist dabei je nach Holzart un- terschiedlich lang. Die Benjeshecke kann von allerlei Tieren als Kinderstube, Tagesver- steck, Winterquartier, Baumaterial, Nahrung oder zur Fortpflanzung genutzt werden.



Beetbegrenzung und Wegedecke aus Obst- baumschnittgut.

Allen voran natürlich von Käfern. Bei mir im Garten zeigt sich seitdem ziemlich regelmä- ßig der Balkenschröter, ein ca. 3 cm großer, beeindruckender schwarzer Käfer. Aber auch Wildbienen, die markhaltige, liegende Stängel, wie Sommerlieder, Himbeere und Brombeere nutzen, sind relativ zeitnah ge- sichtet worden. Und der Zaunkönig hat die Benjeshecke schnell inspiziert und als An- sitz für seine Gesangseinlagen genutzt. Bis- her konnte ich noch keinen Igel in der Nähe der Benjeshecke entdecken, aber Mäuse haben anscheinend Gefallen an ihr gefun- den.



Totholz als Dekorationselement.

Vor dem Eingang zur Igelburg sollte eine Staude gepflanzt werden, um diesen zu ver- stecken und vor Räufern zu schützen. Zu warten, dass sich, wie bei einer Benjeshecke üblich, Samen an der Hecke sammeln und aufgehen, wäre in unseren Gärten ver- mutlich verlorene (Warte-)Zeit. Besser ist es, gezielt zu pflanzen. Man kann beispiels- weise etwas Rankendes setzen, wie eine Zaunrube (*Bryonia dioica*), ein Wald-Geiß- blatt (*Lonicera periclymenum*) oder eine Waldrebe (*Clematis vitalba*).

Es gibt aber noch viele weitere Möglich- keiten, um Schnittgut sinnvoll zu verwen- den: als Wegedecke (mindestens 10 cm hoch), Wege- oder Beetbegrenzung (dickere Äste), Dekoration (liegendes und stehendes Totholz), Staudenstütze (z. B. verholzte Klet-



Himbeerschnitt als Staudenstütze.

tertrompeten- oder Himbeerranken), Nisthil- fen (markhaltige Stängel), Rankhilfe fürs Ge- müse (gerader Ast mit vielen Seitenästen), Ablagetisch (Baumstümpfe), Ansitz fürs Rotkehlchen (stehendes Totholz), Markie- rung für Blumenzwiebelgruppen (20 cm lange fingerdicke Äste).

Falls der Garten selbst nicht genug Tot- holz abwerfen sollte, bitte kein Holz aus dem Wald nehmen. Dort ist es bereits ein wichti- ger Lebensraum, den man dem Wald nicht entziehen sollte. Kleinanzeigen oder der kür- zere Weg, das Gespräch über den Garten- zaun, können bei Totholzangel bestimmt Abhilfe schaffen. Totholz kann man natür- lich auch kaufen, zum Beispiel Kastanie als Staketenzaun, Schilfrohmatten als Verklei- dung von unschönen Wassertanks oder Hackholzschnitzel (Trittfallschutz) als Wege- belag. Wichtig ist, dass das Totholz immer unbehandelt ist, auf keinen Fall kessel- druckimprägniert. Dieses Holz enthält giftige Salze und gehört zum Sondermüll. (mww)

Tinas
Naturkleingarten

Neugierig? Pflanzenliste, Gartenpläne und Kontakt gibt es unter flotterkaefer1200@web.de und 01523 1896139

Literaturempfehlungen

Lebensraum Totholz, Werner David
Haufenweise Lebensräume, Sigrid Tinz
Schöne Wege im Naturgarten, Ulrike Aufderheide

Was jetzt im Garten zu tun ist

Gut erholt und voller Tatendrang sind wir alle nach den Sommerferien wieder auf unseren Parzellen aktiv. Der Garten verlangt nach unserer ungeteilten Aufmerksamkeit. Bei der Verrichtung von schlichteren Tätigkeiten wie Verblühtes ausputzen oder Unkraut zupfen kann man jedoch prima die Gedanken zurück zum Urlaub schweifen und nochmal die Seele baumeln lassen ...

Sind Kirschen, Mirabellen, Pflaumen und Reineclauden abgeerntet, werden die Bäume ausgelichtet. Der Rückschnitt der **Steinobstbäume** direkt nach der Ernte ist wichtig, um sie vital zu halten. Bis zum Winter können die Schnittflächen „verheilen“, Krankheitserreger und Pilze haben geringere Chancen, ins Holz einzudringen und Schaden anzurichten. Auf der Webseite des Stadtverbandes www.kleingaerten-essen.de finden Sie im Bereich *Download/Gärtnerisches Wissen* eine Anleitung zum Sommerschnitt an Obstbäumen. Beim täglichen Rundgang durch den Garten unbedingt das **Fallobst** von der Wiese und aus den Beeten sammeln. Zum einen kann man es hervorragend zu Kompott oder Saft verarbeiten, was – zugegeben – etwas Mühe macht. Zum anderen verhindert man, dass sich z.B. die Raupen des Apfelwicklers aus den Früchten auf den Weg in den Boden ma-



Kartoffeln aus dem eigenen Garten versprechen ganz besonderen Genuss. Die rotschalige 'Rosara' und die helle 'Anuschka' bringen auch auf kleiner Fläche gute Erträge.

chen, um sich von dort – nach einer kurzen Auszeit, die sie zur Verpuppung benötigen – als unscheinbarer Falter Richtung Baumkrone zu begeben, um die restliche Ernte zu ruinieren. Außerdem lädt man nicht sämtliche, um diese Jahreszeit hungrigen und nervigen Wespen aus der Nachbarschaft zum Festessen zu sich in den Garten ein.

Um die flugunfähigen Weibchen des Frostspanners zur Eiablage aus den Obstbäumen fern zu halten, wickelt man etwa 20 cm breite Wellkartonstreifen um die Stämme. Nach ein paar Wochen werden die Streifen samt der darin abgelegten Eier in der Restmülltonne entsorgt und nochmal erneuert.

Im **Gemüsebeet** herrscht Hochkonjunktur: Regelmäßig Bohnen, Zucchini, Mangold, Kohlrabi, Salat usw. beernten bzw. durchpflücken. Lieber jung und zart verarbeiten, als preisverdächtige, aber geschmacklich eher bescheiden daher kommende, gigantische Exemplare in die Küche zu schleppen. Starkzehrer wie alle Kohlartern, Kürbis, Melonen, Chili, Zucchini, Paprika, Gurken, Tomaten und Auberginen nochmal düngen. Zwiebeln nach der Ernte zu kleinen Bündeln fassen und unterm Laubdach aufhängen. Tomaten regelmäßig ausgeizen, die oberste Triebspitze kappen. Mäßig, aber regelmäßig gießen, so kommen noch alle Früchte zu optimaler Reife und Geschmack. Haben die Kartoffelpflanzen geblüht und beginnt das Laub zu vergilben, Knollen vorsichtig aus der Erde heben. Darauf achten, dass die Schale nicht verletzt wird. Nach und nach wird in den Beeten Platz frei für neue Kulturen. Auf den Flächen Bodenaktivator oder Kompost einarbeiten. Für eine Ernte bis weit ins nächste Frühjahr



Roter Sonnenhut (Echinacea purpurea) bringt in diesen Wochen willkommene Farbe ins Beet und lockt Insekten an.

hinein Rote Bete, Mangold, Spinat, Feldsalat, Winterporree, Endivie, Petersilie, Asia-Salate usw. aussäen. Im warmen Boden keimen sie in wenigen Tagen. Bei Trockenheit unbedingt täglich vorsichtig gießen, bis die Pflänzchen ein stabiles Wurzelwerk gebildet haben und sich selbst versorgen können. Wer seinen Gemüsebeeten eine Erholungspause gönnen möchte, sät **Gründüngung** ein, z.B. fruchtfolgeneutrale Phacelia (Bienenfreund), Inkarnatklee oder auch Feldsalat. Im Gartencenter gibt es entsprechendes Saatgut in stadtgartentauglichen, größeren Gebinden. Blieb die Erdbeerernte in diesem Sommer hinter Ihren Erwartungen zurück, kann das am Alter Ihrer Pflanzen gelegen haben. Nach drei Jahren sollte der Besatz an anderer Stelle im Garten erneuert werden. Junge Pflänzchen bis Mitte September in ein mit Kompost vorbereitetes Beet setzen und regelmäßig gut wässern. Erdbeerpflanzen legen in ihren Herzen bereits im Herbst die Blütenansätze für das



Herbstanemonen, Hoher Ehrenpreis und Hohe Fetthenne blühen um diese Jahreszeit so üppig in den Beeten, dass man sich bedenkenlos für Zuhause den einen oder anderen Blumenstrauß schneiden kann, ohne die Blütenpracht zu ruinieren oder gar den Bienen und Schmetterlingen ihr Futter streitig zu machen ...

kommende Frühjahr an, daher müssen sie ordentlich mit Kompost oder organischem Dünger versorgt werden. Und bei allen Erdbeerpflanzen vorsichtig altes, fleckiges Laub entfernen, dabei das Herz nicht verletzen. Die Blätter enthalten einen Wirkstoff, der die Pflanze an der Blütenbildung hindert.

Im **Staudenbeet** wird alles für das herbstliche Finale vorbereitet. Beim täglichen Spaziergang durch den Garten bei Sommerblumen und Stauden Verwelktes ausputzen, dabei nicht nur knapp den Samenansatz entfernen, sondern bis zur nächsten Blattachsel schneiden. Dies sowie mäßiges Düngen regen die Pflanzen zur kontinuierlichen Blütenbildung bis zum Ende der Saison an. Leidige, unerwünschte Beikräuter regelmäßig und möglichst samt Wurzel aus allen Beeten entfernen. Auf keinen Fall zur Blüte kommen lassen und auch nicht auf dem Kompost entsorgen!

Genießen Sie den Spätsommer auf Ihrer Stadtgartenparzelle. (ts)

Aus dem Garten auf den Tisch

Marinierte Rote Bete mit Limette und Mini-Lauch

An Rote Bete scheiden sich die Geister ... die einen lieben sie und können sich ein Leben ohne sie nicht vorstellen ... die anderen ignorieren sie ... Dieses wunderbar einfache Rezept versöhnt vielleicht Letztere mit der vielseitigen, gesunden und obendrein noch kinderleicht zu kultivierenden Nutzpflanze. Es kommt fruchtig-frisch daher, läßt sich bestens vorbereiten und macht auch an warmen Sommerabenden nicht schlapp. Um das Gemüse des Jahres 2023 ausgiebig zu würdigen, widmen wir ihm in diesem Heft die komplette Seite 13.



Zubereitung

Rote Bete der milden, rot-weiß-geringelten Sorte 'Tondo di Chioggia' gründlich waschen, eventuell kleine Wurzelansätze abschneiden. Auf der Gemüsereibei bzw. dem Gurkenhobel in hauchfeine Scheiben hobeln. Limette waschen, Schale mit einem

scharfen Sparschäler oder einer speziellen Reibe dünn abreiben. Limette auspressen, Limettensaft auf den Rote Bete Scheiben verteilen. Einige Stunden im Kühlschrank zugedeckt marinieren. Limettensaft abgießen und auffangen. Zwei Esslöffel davon mit dem Olivenöl zu einer Emulsion verrühren. Rote Bete Scheiben dachziegelartig auf einer Platte anrichten, Emulsion gleichmäßig darauf verteilen. Mit Limettenschalenabrieb und Meersalzflocken würzen. Finden sich reichlich Porree-Keimlinge im Gemüsebeet, streut man sie, in kleine Röllchen geschnitten über die Rote Bete. Sie harmonieren dank ihrer feinen Schärfe perfekt mit der Frische der Limette. Alternativ verwendet man Schnittlauch. Als Variante eignen sich auch Gelbe Bete oder junge Kohlrabi. Die klassischen dunklen Rote Bete schmecken roh zubereitet sehr erdig und sind nur etwas für experimentierfreudige Rote-Bete-Liebhaber. Wir wünschen viel Spaß beim Zubereiten und „Guten Appetit“! (ts)

Zutaten für einen Vorspeisenteller

- 3 - 4 Rote Bete 'Tondo di Chioggia'
- 1 Bio-Limette
- 3 - 4 Porree-Keimlinge
- 6 EL bestes Olivenöl
- Meersalzflocken, z.B. 'Maldon'

Späte Blüte im Gartenjahr

Wenn sich im September die überschwengliche Blütenfülle des Sommers dem Ende neigt, Früchte und Samen im Reifeprozess stehen, dann spüren wir die jahreszeitliche Wendung im Garten ganz deutlich.

Die Pflanzen wachsen ab jetzt in gemäßigerem Tempo. Die Sonnenintensität ist abgemildert und taucht die Blüten in weichere Farben. Die grelle und heiße Zeit des Jahres wechselt in sanftere Töne. Spätsommer und Herbst fließen ineinander über, die morgendliche Luftfeuchtigkeit wirkt erfrischend und kühlend auf die Pflanzen und deren Wachstum.

Jetzt beginnt die Zeit besonderer Herbstschönheiten. Die altbewährten Astern, Dahlien und Anemonen mit ihrem robusten Wuchs und reichlicher Blütenfülle fehlen sicherlich in keinem Garten. Doch gibt es darüber hinaus noch „Spätzünder“, die weitaus weniger bekannt, aber umso lohnender für herbstliche Blütenfreude sind.

Generell mische ich für ein attraktives Herbstbild gerne Einjährige, wie die kräftig orange blühenden *Titonien*, *Cosmos sulphureus* oder sommerblühende Salbeisorten der *Salvia microphylla* mit Stauden und Gräsern. Gräser haben um diese Jahreszeit ihren großen Auftritt. Besonders strukturbildende Gräser wie Rutenhirse, Pfeifengräser



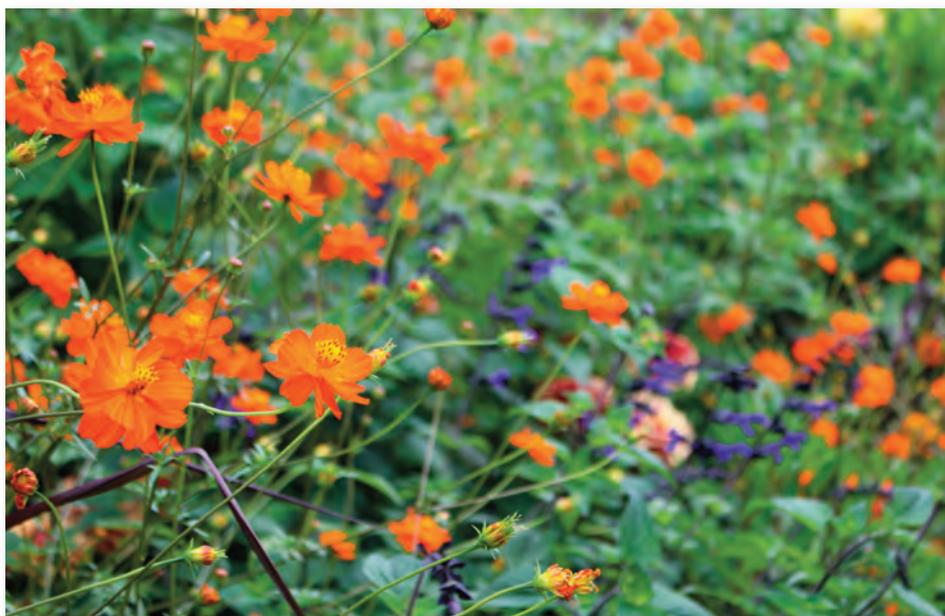
Winterharte Fuchsien leuchten im spätsommerlichen Garten.

und Reitgras sind von Bedeutung. Für kleinere Beete verwende ich gerne das Blutgras *Imperatoria cylindrica* 'Red Emperor', das mit seinen wunderbar weinroten Blättern den Herbstaspekt stark betont. *Tricyrtis hirta*, die Krötenlilie beispielsweise, lässt sich mit diesen Gräsern bestens kombinieren. Nicht sehr starkwüchsig, aber umso exotischer sind ihre dunkelpurpurfarbenen getupften Blüten. Die anderen Arten und Sorten

zeigen keine lustigen Blütensommersprossen, sondern blühen einfarbig in reinem Purpurviolett oder zartem Gelb. Eine Staude, die sich sowohl in sonnigen als auch halbschattigen Beeten integrieren lässt.

Fuchsien sind allgemein eher als Beet- und Balkonpflanzen bekannt, doch die an der Magellanküste beheimatete *Fuchsia magellanica* ist winterhart und von robuster Statur. Sie blüht durchgängig von Sommer bis Herbst. Ihre zarten Blüten sind zwar einzeln betrachtet nicht so auffällig, doch die Menge der Blüten erzielt eine farbenfrohe Wirkung im Garten. In gut sortierten Staudengärtnereien gibt es viele verschiedene Sorten, die sich in Wuchshöhe und Habitus, sowie Blütenfarbe unterscheiden.

Und wer dann wirklich einmal eher seltene Stauden im Herbstbeet integrieren möchte, der pflanze sich *Isodon umbrosus*, die japanische Buschnessel mit ca. 70 cm Wuchshöhe, mit strahlend blauen Blüten ins Beet. Diese, kombiniert mit dem Lampenputzergas *Penisetum* 'Herbstzauber' und einer besonderen Sorte aus dem Sortiment der Fette Hennen mit weinrotem Laub, ergibt eine feine und sehr besondere Pflanzenkombination. Beim Sedum würde ich etwa die Sorte 'Munstead Purple' mit den leuchtend purpurroten Blütentellern wählen. Nicht jeder Gartenfreund mag Fette Henne, viele Menschen beklagen die geringe Stand-



Leuchtendes Orange sorgt im Herbst für Farbe im Beet.

festigkeit des hohen Sedums. Hier kann durch sehr abgemagerte Erde, wenig Bewässerung und einen Sommerschnitt im Juni vorbeugend entgegen gewirkt werden. Manchmal, wenn die Pflanze einfach schon alt und überständig ist, sollten sie im Herbst oder Frühling geteilt und somit verjüngt werden. Auch diese Maßnahme kann das Kippen der Blütenstängel im Herbst verhindern. Wer bei kleinwüchsigeren Arten bleiben möchte, kann das Oktoberle (*Saxifraga cortusifolia* var. *fortunei*) für den halbschattigen Garten wählen, ein Steinbrechgewächs mit zarten weißen Blütensternen, die gerade an einem feuchten Herbstmorgen wie Diamanten funkeln. Dazu passen *Cyclamen hederifolium*, Herbstalpenveilchen, die sich wie kleine Bodendecker sowohl im Schatten als auch in der Sonne wohl fühlen und im Winter den Boden mit efeuähnlichen Blättern bedecken. Hiermit würde auch *Begonia grandis*, eine wirklich winterharte Begonie mit rosafarbenen Blüten und leicht grün-karamellfarbenem Laub harmonieren. Eine gute Kombination für absonnige Gartenecken unter Gehölzen. Passend dazu darf die Oktober-Silberkerze 'Actaea simplex' nicht fehlen, elegant und anmutig ihr Wuchs, leicht überhängend die langen weißen Blüten und dann noch dieser Duft ...! Und wer so gar keinen Platz mehr zwischen seinen bestehenden Stauden hat, dem sei



Herbststimmung im Staudenbeet mit Herbstzeitlosen und Heuchera.

gesagt, da geht immer noch etwas herbstliches dazwischen: Zwiebeln brauchen wenig Raum und es gibt auch einige wenige, die in unseren Breitengraden im Herbst blühen. Unbekannt sind – und viel zu selten verwendet werden – herbstblühende Krokusse 'Crocus speciosus', die violett blühend mit intensiv safrangelben Staubgefäßen zwischen kleineren Stauden nur sehr wenig Raum benötigen. Andere Sorten sind: Cro-

cus pulchellus 'Zephyr' mit weißen Blütenkelchen, *Crocus sativus*, der echte Safrankrokus oder *Crocus ochroleucus*, ein cremeweißblütiger Herbstkrokus. Drei Gruppen à zehn Stück im Garten verteilt, lässt den Herbst aufblühen. Alternativ kann man natürlich Herbstzeitlose *Colchicum autumnalis* setzen, doch wegen ihrer starken Giftigkeit ist sie in Gärten häufig nicht so beliebt. Im Herbst ist sie wunderschön und im Frühling bricht sie mit ihrem breiten, glänzenden Laub durch die Bodendecke. Zuletzt sei noch auf die kleinste „Herbstblütenvariante“ hingewiesen. Nehmen Sie einen Topf und füllen Sie ihn im Mai mit mindestens 10 cm - 20 cm Erde, stecken Sie die länglichen Zwiebeln der Guernsey-Lilie *Nerine bowdenii* hinein und bedecken sie die Zwiebeln bis zum Blattschaft mit Erde. Dann versorgen Sie sie über den Sommer mit mäßiger Wassergabe. Ab September steigen die langen, starken Blütenstiele aus dem Topf und das Amaryllisgewächs bringt aus jeder Zwiebel ein bis zwei bezaubernd schöne pinkgefärbte Lilienblüten hervor. Die Farbe und die Form der Pflanze fallen auf! Exotisch und leuchtend durchdringt sie den Herbst, ein Gedicht, egal ob im Garten oder auf dem Balkon!

Ulla Hannecke
Gärtnermeisterin
© Fotos



Die Guernsey-Lilie muss geschützt überwintern.

Unsere Gartenvögel: der Star

Wer jemals Zeuge wurde, wie sich Abertausende von Staren zu einem Schwarm formieren, wird dieses Erlebnis kaum vergessen. Wie ein einziger Organismus wogt, pulsiert und schwirrt das Gebilde, in dem sich unzählige Individuen vereinigen, um dieses beeindruckende Schauspiel aufzuführen. Selbst bei rasanten Richtungsänderungen kommt es dabei niemals zu Kollisionen! Wie machen die Tiere das? Und warum?

Schwarmverhalten, wissenschaftlich als *Murmuration* bezeichnet, gilt allgemein als Schutz vor Beutegreifern, da es Räubern viel schwerer fällt, ein Individuum aus einer wimmelnden Wolke herauszugreifen, als wenn dieses sich allein bewegt. Auch bei der Suche nach ergiebigen Futterplätzen bietet die Gruppenstrategie Vorteile. Forscher haben herausgefunden, dass sich jeder Vogel nur an seinen sieben unmittelbaren Nachbarn orientiert. Es gibt zu keiner Zeit ein Leittier, das eine Richtung vorgibt, so dass die Bewegung eines einzigen Vogels sich wie eine Welle durch den ganzen Schwarm verbreiten kann. Aber jenseits aller wissenschaftlichen Erklärungen kann man sich als staunender Beobachter des Eindrucks nicht erwehren, dass die Tiere dieses Spektakel auch aus purer Lebensfreude aufführen.

Der Star ist mit einer Körperlänge von 19 bis 22 cm etwas kleiner als die Amsel, der Schwanz ist deutlich kürzer. Im Prachtkleid schimmert das dunkle Gefieder metallisch glänzend. Sein Nahrungsspektrum ist breit, die Ernährungsweise ist über die Saison ausgesprochen abwechslungsreich. Im Frühjahr und Frühsommer werden vor allem bodenlebende Wirbellose gefressen, Insekten, Regenwürmer und kleine Schnecken. Im übrigen Jahr frisst der Star überwiegend Obst und Beeren. Oft erfolgt die Nahrungssuche in enger Nachbarschaft zu Weidewieh, man sieht die Vögel auf dem Rücken von Kühen sitzen, die sie als Aussichtsplattform nutzen. Auch Fluginsekten werden von einer Warte aus gejagt, bei ausreichendem Vorkommen auch im ausdauernden Flug. Daneben nutzt der Star auch Nahrungsabfälle des Menschen in Siedlungen und auf Müllkippen. Letztere sind so attraktiv, dass einige Gruppen aufgrund der ganzjährigen



Ein Starenschwarm am abendlichen Himmel. Bei uns leider kaum noch zu erleben.

Belieferung sogar ihr Zugverhalten aufgeben. Die Vorliebe für Obst und Beeren hat dem Star natürlich gehörige Schwierigkeiten eingebrockt. Durch sein massenhaftes Auftreten galt und gilt er besonders im Obstbau als arger Schädling. Zwischen 1950 und 1980 wurden in Westeuropa und Nordafrika massive Vernichtungskampagnen veranstaltet, bei denen mit Kontakt- und Nervengiften oder sogar Sprengstoffen manchmal mehrere Millionen Tiere getötet wurden. Das hatte allerdings keine erkennbaren Auswirkungen auf den Bestand und die Schäden. Heute werden die Kulturen großflächig mit Netzen geschützt. Ein aus ökologischer Sicht sinnvoller Ansatz: In der unmittelbaren Nachbarschaft der Anbauflächen werden artenreiche Grünlandbiotope angelegt, um den Vögeln ein alternatives Nahrungsangebot zu bieten. Davon profitiert zwar das gesamte Ökosystem, angesichts der damit verbundenen Kosten bzw. fehlender Rentabilität dieser Flächen haben derartige Maßnahmen Seltenheitswert.

Eine besondere Eigenart der Stare soll hier nicht unerwähnt bleiben: seine Gelehrigkeit. Der Gesang der Stare ist keineswegs so genetisch festgelegt wie bei vielen anderen Vögeln. Er baut alle möglichen Geräusche aus seiner Umgebung in seinen Gesang ein, nicht nur Gesangsmelodien anderer Singvögel, sondern auch technische Ge-

räusche wie die von Baumaschinen und seit einiger Zeit diverse Handy-Klingeltöne. Spezialisten können aus den individuellen Lautäußerungen detaillierte Rückschlüsse auf das jeweilige Lebensumfeld ziehen. Da Stare bis ins letzte Jahrhundert oft als Haustiere gehalten wurden, ist über ihr Verhalten und sogar die Fähigkeit, die menschliche Sprache zu imitieren, vieles bekannt.

Zum Schluss noch eine lustige Anekdote: Der Konzeptkünstler Wolfgang Müller behauptete, norwegische Stare rezitierten die sogenannte ‚Ursonate‘ des DaDa-Meisters Kurt Schwitters! Daraus folgte ein Rechtsstreit mit der Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH in Berlin. Die rechtlich zu klärende Frage lautete: Müssen Stare um Erlaubnis bitten, bevor sie urheberrechtlich geschützte Werke nachzwitchern? In seinem Antwortschreiben an den Kiepenheuer Bühnenverlag beteuert Müller, er habe niemals den Plan gehegt, die Ursonate mit dem ‚Geschrei von Vögeln‘ zu intonieren, da er „so etwas auch für ausgesprochen peinlich hielt.“ Außerdem habe er von der GEMA eine Sondergenehmigung erhalten, die CD-Produktion als „Naturgeräusche“ anzumelden, da es sich um Vogelstimmenaufnahmen und nicht um eine Komposition von ihm handele. Vielleicht war ja dieser skurrile Rechtsstreit Teil des Konzeptkunstwerks? (ha)

Rote Bete – Gemüse des Jahres 2023

Die rote Wurzelkraft der Roten Bete entstand aus einer Domestizierung einer „Urart“ von *Beta vulgaris subsp. maritima*, dem See-Mangold, der erstmalig an den atlantischen Küsten Europas und des Mittelmeeres gefunden wurde. Hierbei ist erwähnenswert, dass die ersten Funde bereits im 3. Jahrtausend vor Christus in jungsteinzeitlichen Küstensiedlungen im Norden Hollands nachgewiesen wurden. Aus ihr entwickelte der Mensch im Laufe der Geschichte verschiedene, uns heute bekannte nutzbare Rüben: Zuckerrübe, Futterrübe, Rote Bete sowie Stiel- und Schnittmangold.

Die Überlieferungen sagen aus, dass schon Hippokrates die Rote Bete als „Alltagsgemüse“ empfahl, da sowohl Blätter und die Wurzel heilbringende Eigenschaften hätten und nicht nur als Nahrungsmittel genutzt wurden. Schriftliche Nennungen gab es erst ab dem 9. Jahrhundert durch die Anlage von Klostergärten der Benediktinermönche.

Heute wird Rote Bete weltweit angebaut und genutzt. Die „Randen“ werden ganzjährig kultiviert und können gut für Wintervorräte eingelagert werden. Sie enthalten viel Vitamin C und Mineralstoffe, sind sehr eisenhaltig und auch mit reichlich organischen Säuren gesegnet, wie z.B. der Oxalsäure. So ist es nicht verwunderlich, dass ihr viele gesundheitsfördernde Eigenschaften nachgesagt werden. Bei regelmäßiger Einnahme der roten Wurzelkraft wirkt sie sich positiv auf oxidativen Streß aus und kann auf einen zu hohen Cholesterinspiegel regulierend einwirken sowie die Leber- und Gallefunktion stimulieren. Auch ist volksmedizinisch dokumentiert, dass die Beten eine Wirkung gegen Krebs haben sollen, harntreibend und verdauungsfördernd wirken.

Rote Bete zählt botanisch zu den „Zweijährigen“, d.h. sie bildet im ersten Jahr nach der Aussaat lediglich die Rübe und die Blattrosette aus und erst im darauffolgenden Jahr entwächst aus dem Herzen der Rosette ein Blütenstängel. Sie zählt zu den Gewächsen der Gänsefußfamilie (*Chenopodiaceae*).

Die Blattrosette besteht aus länglichen Blättern, die jung geerntet in Salaten verwendet werden können. Sie entwickeln je nach Sorte unterschiedliche Blattfarben, von Rot über Purpur bis zu Sattgrün. Die Rüben-



Die milde Sorte 'Tondo di Chioggia' ist etwas für Rote Bete Einsteiger.

farbe reicht von Weiß über Gelb zu den roten und purpurfarbenen Sorten bis hin zur Mehrfarbigkeit. Auch die Rübenform wurde züchterisch verändert, wie bei der Sorte 'Ägyptische Plattrunde', deren Rüben auf dem Boden aufsitzenden. Bei den kugel- oder kegelförmigen Rüben, die halb im Boden stecken, fand eine Verdickung der oberen Pfahlwurzel statt. Natürlich waren neben der Optik Lagerungsfähigkeit, Geschmack und Konsistenz entscheidend. Je nach Bodenbeschaffenheit ändert sich das zum Teil sehr erdige Aroma mancher Randen, und so ist es aus meiner Erfahrung ratsam, bei der Sortenauswahl zu experimentieren, um die passende Rübe für die eigene Scholle zu finden. Nicht jeder mag den sehr erdigen Geschmack der Sorte 'Non plus ultra' und greift eher zur süßlichen 'Tondo di Chioggia'. Die Vielfalt ist groß ...

Hat man einmal die für sich „beste“ Wahl getroffen, kann das eigene Saatgut geerntet werden, indem im Garten nicht jede Pflanze im ersten Standjahr abgeerntet wird. Die Samenbildung findet nach der Blüte im zweiten Standjahr statt. Deshalb dürfen einige sogenannte „Samenträger“ im Winter im Beet stehen bleiben. Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt ist es ratsam, die Pflanzen mit Vlies abzudecken, damit sie gut geschützt sind und im Folgejahr Blüten bilden können.

Anbau

Beim Anbau der Roten Bete ist immer eine ausreichende Wasser- und Nährstoffversorgung entscheidend für ein feines, saftiges und nicht verholzendes Wurzelwachstum. Im Herbst kann also das Randenbeet schon mit Kompost und einer Mulchdecke vorbereitet werden, damit die Neigung zu Schossen bei Trockenheit verhindert wird. Die Aussaaten können im Gewächshaus vorgezogen oder direkt ins Beet gesät werden. Wichtig ist das Pikieren nach der Keimung. Hier darf mit fürsorglicher Gärtnerhand aufmerksam im Beet vereinzelt werden, damit jedes Pflänzchen Platz für das Wurzelwachstum hat. Die erste Aussaat kann, je nach Sorte, ab April in den vorbereiteten Gartenboden gesät werden. Wer sich auch im Winter mit diesem gesunden Gemüse versorgen will, sollte im Juli noch mit einer zweiten Aussaat nachlegen. Je jünger wir die Rüben ernten, desto saftiger ist das Wurzelfleisch. Da die Rande gerne das Nitrat aus dem Boden aufnimmt, sollte unbedingt auf eine biologische Düngung geachtet werden. Brennesseljauche, Schachtelhalmbrühe und Fruchtwechsel im Anbau können hier schon unterstützend wirksam sein.

Ulla Hannecke
Gärtnermeisterin

Nachrichten aus den Vereinen

KGV Essen-Kray e.V.



Unser Leuchtturmprojekt **Schulgarten** feierte am 16. Juni 2023 sein **10-jähriges** Jubiläum. Damals entwickelten engagierte Gartenfreunde die Idee, unserer Jugend die ökologische Bewirtschaftung eines Gartens näher zu bringen. Durch das Engagement vieler Gartenfreunde und auch Unterstützer unseres Projekts, seinerzeit das Erste auf Kleingartengrund in Essen, wurde dieses weiter ausgebaut und zu einer Erfolgsgeschichte. Dank unserer vielen Unterstützer, aber vor allem durch unsere Mitglieder, konnten wir die Angebote stets ausweiten und bunter gestalten. Vereinsmitglieder und Vorstand des KGV Essen-Kray e.V., ehe-



Ein Geldkreislauf, der gut für alle ist.

Jeder uns anvertraute Euro fließt wieder zurück in den Geldkreislauf der Region. So fördern wir nachhaltig die Wertschöpfung und Entwicklung vor Ort. Mehr zu uns als Sparkasse und zum Thema Nachhaltigkeit erfahren Sie unter [sparkasse-essen.de](https://www.sparkasse-essen.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Essen

malige Mitstreiter des Schulgartens und vor allem unsere Schützlinge der KITA Fünfhandbank, sowie der KITA Leithr Straße und deren Betreuer gesellten sich dazu. Sichtlich gerührt und tief beeindruckt gab **Stefanie Kuhs** zu: „Ich komme viel herum, aber sowas wie hier ist einmalig“. Bezirksbürgermeister **Rudolf Jelinek** lobte den Schulgarten und das Engagement der Kleingärtner, welches ihm vorher gar nicht so bewusst gewesen sei, als außerordentliche Leistung für unsere Gesellschaft.

Von links: *Somjai Pippert (Schulgarten), Gisela Wiemer (Schulgarten), Klaus Feige (BV VII), Martin Reczio, Peter Urbanowski (2. Vorsitzender), Ulrike Folgmann (Schulgarten), Sylvia Toplak (Schulgarten), Lan Melcher (Schulgarten), Rudolf Jelinek (Bezirksbürgermeister), Henrik Wolf (Vorsitzender)*

KGV „Hohe Birk“ e.V.

Einladung

Wir feiern am Samstag, **19. August 2023** in der Gartenanlage Essen-Haarzopf, Eststraße, unser traditionelles **Garten- und Kinderfest** und laden hierzu alle Pächter und Freunde des Vereins herzlich ein. Ab 11.00 Uhr läuft der Bierbrunnen; ab 12.00 Uhr stehen Hüpfburg und Riesenrutsche für die Kinder bereit; von 14.00 bis 16.30 Uhr finden Kinderspiele auf der Festwiese statt; um 17.00 Uhr startet die Kinder-Disco. Ab mittags sorgt das Team RUHRPOTT BBQ mit Burger-Variationen und Grillwurst-Spezialitäten für unser Wohl. Ab 20.00 Uhr Musik und Tanz; gegen 22.30 Uhr findet unser großes Höhenfeuerwerk statt.

GBV Pasmühlenbach Essen-Borbeck e.V.



GBV verabschiedet langjährigen Kassierer

Nach 54-jähriger Vorstandstätigkeit stellte sich unser Kassierer **Klemens Kalveram** nicht mehr zur Wahl. Sein jahreslanges Engagement würdigten die Kleingärtner mit stehenden Ovationen und einem Präsent. Klemens ist seit 1968 Pächter und gehörte dem Vorstand seit 1969 an. In seiner Amtszeit hat er die Finanzen einwandfrei verwaltet. Vieles ist passiert in der Zeit, doch mit seiner ruhigen Art blieb er stets die Konstante im Verein. Als Fachberater und Wertermittler stand er vielen Gartenfreunden über die Jahrzehnte mit Rat und Tat zur Seite und hat sich Anerkennung und Wertschätzung von uns allen erworben. Nun wurde er feierlich vom Vorstand im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 27. Mai 2023 verabschiedet. Im Namen des gesamten Vorstands und aller Pächter danken wir Dir, lieber Klemens für die gemeinsame Zeit, Loyalität und gedeihliches Miteinander. Alles Gute für die Zukunft. Im Anschluss die Ernennung zum Ehrenkassierer. Neu gewählt für das Amt der Kassiererin wurde **Diana Eversmann** sowie **Evelyn Hau** für das Amt der Schriftführerin.

Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten ist der **13. September 2023**

Termine 2023

KGV Walpurgistal e.V.



Mit „Ruhrpott-Gesumm“ in den Wettbewerb

Der KGV Walpurgistal e.V. startet mit einem 30 Jahre naturnah geführten Kleingarten in den diesjährigen bundesweiten Wettbewerb „Deutschland summt – Wir tun was für Bienen“. Bewertet werden für Insekten förderliche neue Strukturen wie z.B. Blühstreifen und Totholzstapel sowie Neubepflanzungen: Einheimische offen blühende Wildblumen sollen es sein; ganz wichtig ist der Jury, dass beim gemeinsamen Schaffen der Funke der Begeisterung für Natur und ihre Kreisläufe auf andere überspringt. Ein naturnah gestalteter Garten ist ein Trittstein für biologische Vielfalt, er bildet mit ähnlichen Gärten Korridore und vernetzt die Naturräume und ihre Bewohner untereinander. Das Schöne: jeder kann dazu beitragen – selbst mit wenigen Quadratmetern Natur – und damit auch zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt. Der Wettbewerb „Deutschland summt“ ist ein toller Anlass, um einfach mal gemeinsam anzufangen!

© Foto Sabine Waimann

KGV Weserstraße e.V.

Seit Mai 2023 bieten wir für die Bewohner des benachbarten **Adolphi-Seniorenstifts** einen neuen Treffpunkt „im Grünen“ an. Initiiert durch unseren Gartenfreund **Frank Kopetzky** steht die Fläche vor unserer Gemeinschaftslaube ab sofort für regelmäßige „**Zusammenkünfte der Generationen**“ zur Verfügung. Bei strahlendem Sonnenschein genossen Ende Mai die ersten Gäste ihre kleine Auszeit im Grünen. Die Resonanz war äußerst positiv! Wir freuen uns sehr, unseren Nachbarn aus dem Seniorenstift eine Anlaufstelle für kleine Ausflüge in die Natur bieten zu können und die Lebensqualität in unserem Viertel nochmals zu steigern. Das nächste Treffen wird voraussichtlich im Juli stattfinden.

Nachruf

KGV Essen-Altendorf e.V.

Wir trauern um unseren Gartenfreund **Rolf Kleinjohann**, der am 18. April 2023 im Alter von 77 Jahren verstorben ist. Rolf war seit 40 Jahren Vereinsmitglied und lange Jahre Obmann in unserer Anlage Am Brauhaus. Er hat sich in dieser Zeit in vielen Belangen um das Wohl des Vereins verdient gemacht. Wir sprechen unseren Dank aus und werden ihn in bleibender Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Jahreshauptversammlung

Datum Donnerstag, 31. August 2023, 18.00 Uhr
Ort Hotel Franz, Steeler Straße 261, 45138 Essen
Einlaß 17.00 Uhr
Die Veranstaltung ist nur für Vorsitzende oder deren Stellvertreter sowie Delegierte.

Erweiterte Vorstandssitzung

Datum Donnerstag, 9. November 2023, 18.00 Uhr
Ort Hotel Franz, Steeler Straße 261, 45138 Essen
Einlaß 17.00 Uhr
Die Veranstaltung ist nur für Vorsitzende oder deren Stellvertreter.

Ökologisches Bildungsprogramm

Thema **Phänologischer Kalender**

Referentin Ulla Hannecke, Gärtnermeisterin
Datum Samstag, 9. September 2023, 10.00 bis 13.00 Uhr
Info Mit Hilfe von Erscheinungsphänomenen der Pflanzen in unserer direkten Nachbarschaft können wir Rückschlüsse auf Kultivierung und gärtnerische Tätigkeiten gewinnen. Die Phänomenologie ist eine noch junge Wissenschaft, die uns Gärtnern viele unterstützende Informationen liefert und unsere Beobachtungsgabe schult. In diesem Seminar werde ich die Phänologie vorstellen und anhand von Beispielen den praktischen Nutzen im Garten erklären. Neben einer kleinen Präsentation schauen wir uns auf einem Rundgang durch den Lehrgarten die aktuellen botanischen Erscheinungsbilder an und sensibilisieren uns für die Hinweise, die uns unsere grünen Gartenbewohner geben.

Fortbildungsseminare für Vorstände

Thema **Digitale Vereinsführung**

Referent Peter Terlau, LV Rheinland der Gartenfreunde e.V.
Datum Samstag, 14. Oktober 2023, 9.00 bis 16.00 Uhr
Info Wie steht es um die Datensicherheit und welche Programme erleichtern die tägliche Arbeit?

Thema **Vereinsrecht und Satzung**

Referent Michael Röcken, Rechtsanwalt
Datum Samstag, 28. Oktober 2023, 9.00 bis 15.30 Uhr
Info Aufgaben und Pflichten des Vorstands

Thema **Kommunikation und Konfliktvermeidung**

Referent Thomas Masjosthusmann, LV Westfalen-Lippe e.V.
Datum Samstag, 11. November 2023, 10.00 bis 13.00 Uhr
Info Wo „drückt der Schuh“ im Kleingartenverein? Konfliktbewältigung im Verein, vernünftig miteinander reden, Deeskalation, Schlichtung, Mediation

Thema **Vereinsrecht und Satzung**

Referent Michael Röcken, Rechtsanwalt
Datum Samstag, 25. November 2023, 9.00 bis 15.30 Uhr
Info Aufgaben und Pflichten des Vorstands

Veranstaltungsort für alle Seminare:

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V., Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Wir danken für Ihr Verständnis!

Alle aktuellen Mitteilungen des Stadtverbandes Essen finden Sie auf www.kleingaerten-essen.de

Vorstände senden **Anschriftenänderungen**,
Mitteilungen über **Pächterwechsel** sowie
Vereinsnachrichten (maximal 1.000 Zeichen)
bitte an stadtverband@kleingaerten-essen.de

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V.

Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen-Steele

Telefon 02 01 / 22 72 53

www.kleingaerten-essen.de

E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de

Bitte senden Sie Anschriftenänderungen der Pächter an stadtverband@kleingaerten-essen.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Vorherige Terminabsprache und Anmeldung ist erwünscht.



**Abschluss
jetzt auch online
möglich!**

**Wir versichern Ihre Laube so gut,
wie Sie es wollen ... und immer günstig!**



Unsere Empfehlung = Komfortdeckung

**Kombi-2000-Komfort-Versicherung – ohne Entschädigungsgrenzen und Leistungseinschränkungen
Zum Beispiel bei 24 m² Wohn-/Nutzfläche nur 75,00 Euro Jahresbeitrag**

Gebäudeversicherung zum gleitenden Neuwert
(kein Zeitwert)
gegen Schäden durch Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Hausratversicherung zum Wiederbeschaffungswert
(kein Zeitwert)
Versichert ist der gesamte Hausrat (Wiederbeschaffungswert) gegen Schäden durch Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus nach dem Einbruch, Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Glasversicherung
einschließlich Isolierverglasung

Alternativ

- Basisversicherung (ohne Leitungswasser, mit Entschädigungsbegrenzungen) z. B. 24 m² 51,00 Euro Jahresbeitrag
- „reine“ Gebäudeversicherung (Feuer/Sturm/Hagel) z. B. 24 m² 30,90 Euro Jahresbeitrag

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Es erfolgt kein Abzug wegen Unterversicherung bei korrekter Angabe der bebauten Wohn-/Nutzfläche.
- Jeder Gartenfreund erhält einen eigenen Versicherungsschein und ist unser Vertragspartner.
- Die Schadenregulierung erfolgt durch unseren hauseigenen Schadensachbearbeiter in der Agentur.
- Wir sind kundenfreundlich erreichbar.

**Generalagentur Matthias Voss –
immer ein starker Partner an Ihrer Seite!**

Landgrafenstr. 15 · 10787 Berlin
Telefon (0 30) 209 13 79-0 Fax (0 30) 209 13 79-22
matthias.voss@feuersozietaet.de
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 9.00 - 12.00 Uhr
Mo. + Mi. 14.00 - 16.00 Uhr
Di. + Do. 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00 - 13.00 Uhr

www.sichere-laube.de